
**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. MOLIÈRE: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 15

Daten und Fakten 15

Kultur und Geist der Zeit 16

Das Theater 19

Die ‚bienséance‘ 22

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken** 25

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 27

3.1 Entstehung und Quellen 27

3.2 Inhaltsangabe 32

3.3 Aufbau 41

Die drei Handlungen 41

Schauplatz und Chronologie des Geschehens 43

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 45

Argan 48

Angélique 49

Béline 50

Toinette 51

Monsieur Purgon 53

Die Ärzte Diafoirus, Vater und Sohn Thomas 53

Cléante	54
Béralde	54
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	56
Sprachliche Besonderheiten – sprachlicher Wandel	56
Begriffe aus der Medizin	64
3.6 Stil und Sprache	68
Was ist eine Molière'sche Komödie?	68
Die Komik im <i>Malade imaginaire</i>	70
Grobe Späße – die Farce im <i>Malade imaginaire</i>	74
Molières Stilfiguren	77
Sprachliche Vielfalt: die kurzen Sätze und ihre Spannung	79
Sprachliche Vielfalt: die langen Sätze und ihre Eleganz	81
3.7 Interpretationsansätze	83
<i>Le Malade imaginaire</i> : eine Charakterkomödie (une comédie de caractère)	83
Molière kritisiert die Menschen	86
Belachenswert und gefährlich: der Mensch als Gegner seiner Mitmenschen	87
Belachenswert und gefährlich: der Mensch als Gegner des Fortschritts	89
Der ‚terrorisme intellectuel‘	91
Molière ist kein Gesellschaftskritiker	94
Der Schluss des <i>Malade imaginaire</i> : zukunftsfreudig oder pessimistisch?	95
Molières ästhetische Feinheiten: le théâtre total	97

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 101

5. MATERIALIEN 106

Passagen aus Molières Werken 106

Wichtige Deutungen 110

Blicke auf andere Schriftsteller 114

Molières besonderer Humor 119

Le Malade imaginaire ist auch heute aktuell 122

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 126

LITERATUR 137

STICHWORTVERZEICHNIS 142

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht:

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Molières Leben** und den **zeitgeschichtlichen Hintergrund**.

⇒ S. 9 ff.

→ **Molière lebte von 1622 bis 1673**. Er führte als Leiter einer Theatergruppe ein Wanderleben und war ab 1658 ein erfolgreicher Autor, Theaterdirektor und Schauspieler in Paris. Er starb kurz nach der vierten Aufführung des *Malade imaginaire*.

⇒ S. 15 ff.

→ Es war **das Zeitalter Ludwigs XIV.** und des Absolutismus. Zugleich gewann das Bürgertum an Macht.

→ **Das kulturelle Leben blühte**: Die drei Großen sind Corneille, Racine (beide Verfasser von Tragödien) und Molière (Komödien).

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

***Le Malade imaginaire* – Entstehung und Quellen:**

⇒ S. 27 ff.

→ **Molière schrieb *Le Malade imaginaire* Ende 1672**, die Uraufführung war am 10. Februar 1673.

→ Das **Thema Medizinverspottung** war nicht neu in Molières Werk. 1672 lag es besonders in der Luft.

2.1 Biografie

2. MOLIÈRE: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1622	Paris	Jean-Baptiste Poquelin wird in Paris geboren; Tag der Taufe: 15. Januar. Er ist der älteste Sohn von Jean Poquelin und Marie, geb. Cressé. Die Familie wohnt im ‚Quartier des Halles‘, in der Rue Saint-Honoré. Jean Poquelin ist ein erfolgreicher ‚tapissier‘ (Tapezierer und Raumausstatter), der auch den Hof beliefert und ab 1631 den Titel ‚Valet de chambre du roi‘ (königlicher Kammerdiener) trägt.	
1631	Paris	Jean-Baptiste tritt in das ‚Collège de Clermont‘ (heute: Lycée Louis-le-Grand) in der Rue Saint-Jacques ein. Die Unterrichtssprache ist Latein. Es werden antike Autoren wie die Lustspiel-dichter Terentius und Plautus behandelt. Auf seinen Schulwegen erlebt Jean-Baptiste die Straßentheater und Gaukler-Auftritte im Bereich des Pont-Neuf.	9
1632	Paris	Tod der Mutter.	10
1640	Orléans	Beginn des Jura-Studiums, in dem er 1643 die ‚licence en droit‘ erlangen wird.	18
1643	Paris	Jean-Baptiste bricht seine Karriere ab. Er gründet zusammen mit Madeleine Béjart (1618–1672) die Schauspieltruppe ‚L’Illustre Théâtre‘. Madeleine ist zeitweise seine Ge-liebte.	21
1644	Paris	Jean-Baptiste Poquelin nimmt den Künstler-namen Molière an.	22



Molière
(1622–1673)
© ullstein bild –
Roger-Viollet

2.1 Biografie

PARIS UM 1650

M.: Molières Geburtshaus
Rue Saint-Honoré, Einmündung der Rue
des Vieilles-Étuves (heute: Rue Sauval);
1802 abgerissen

St-E.: Kirche Saint-Eustache
Jean-Baptiste Poquelin (Molière) wird am
15. Januar 1622 getauft. Zwischen Geburts-
haus und Saint-Eustache liegen ‚Les Halles‘.

C. C.: Collège de Clermont
Molière Schüler 1631–1640;
heute: Lycée Louis-le-Grand

Theatersäle:

- 1:** Hôtel de Bourgogne
- 2:** Petit-Bourbon
(Molières Truppe 1658–1660; Ende 1660
abgerissen)
- 3:** Salle de théâtre du Palais-Royal
(Molières Truppe 1661–1673)
- 4:** Théâtre du Marais
- 5:** L’Illustre Théâtre
(Molières Anfänge 1643–1645)

CF: Saal der Comédie-Française seit 1808
(eingefügt zur Information; vorher spielte
die Comédie-Française, gegründet 1680,
an verschiedenen Stätten)

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

- Molière (1622–1673) lebte im Zeitalter des Absolutismus: Der französische König Ludwig XIV. herrschte unumschränkt.
- Der größte Teil der Bevölkerung Frankreichs lebte im Elend, oft sogar in Hungersnot.
- Das Bürgertum gewann an Macht, das geistige und kulturelle Leben blühte auf.
- Die Tragödien von Corneille und Racine und die Komödien von Molière waren die bedeutendsten Werke ihrer Zeit. Die Epoche wurde später ‚die Klassik‘ (‚le classicisme‘) genannt.

ZUSAMMEN-
FASSUNG**Daten und Fakten**

Als Molière (1622–1673) geboren wurde, hatte Paris etwa 300 000 Einwohner. Frankreich hatte 18 Millionen Einwohner, und seine Fläche war um ein Fünftel kleiner als heute. Die Bevölkerungsdichte war damit ein Drittel der heutigen. Noch nicht zu Frankreich gehörten die Gegenden um Lille (Flandern), um Straßburg (das Elsass) und um Besançon (die Franche-Comté). Frankreich beherrschten König Ludwig XIII. und sein Premierminister Kardinal Richelieu. Auf Ludwig XIII. folgte Ludwig XIV.; hierzu diese Daten:

1643–1715	Ludwig XIV. (Louis XIV) König von Frankreich. Er ist 1643 erst 5 Jahre alt, die Regentschaft führen seine Mutter Anna von Österreich (Anne d'Autriche) und Kardinal Jules Mazarin.
1661	Ludwig XIV., ‚le Roi-Soleil‘, ergreift selbst die Macht.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

1682	Das Schloss von Versailles wird eingeweiht. Der Bau beginnt 1661 an der Stelle eines kleinen Jagdschlusses. Die französischen Könige, die bislang im Louvre in Paris residierten, residieren seitdem in Versailles.
-------------	---

Einige Ereignisse, die große Teile der Bevölkerung betrafen:

1640–1652	Schwere Hungerjahre in vielen Gegenden Frankreichs, verursacht durch wachsende Steuern, Missernten in verschiedenen Regionen und hohe Nahrungsmittel-Transportkosten, erhoben von gewinnsüchtigen Unternehmern.
------------------	---

1648	Ende des Dreißigjährigen Krieges, Frankreich gewinnt das Elsass.
-------------	--

1650	Aufstand des Adels gegen Mazarin: Adelige, die sich ‚la Fronde‘ nennen, wollen vom Königshaus Macht übertragen bekommen; ohne Erfolg.
-------------	---

1661/62	Wieder schwere Hungerjahre. Auch später lebt die Masse im Elend; wegen der hohen Militärausgaben für seine Eroberungskriege lässt Ludwig XIV. das Land von brutalen Steuereintreibern überziehen.
----------------	---

1667	Frankreich erobert Flandern, das im Besitz Spaniens ist. Ludwig XIV. ist der mächtigste Herrscher Europas.
-------------	--

1672/73	Krieg gegen Holland.
----------------	----------------------

1678	Frankreich erobert die Franche-Comté.
-------------	---------------------------------------

Kultur und Geist der Zeit

Die Bevölkerung war in drei Stände (‚ordres‘, ‚états‘) eingeteilt. Diese waren der Klerus (le clergé; le Premier état), der Adel (la noblesse; le Deuxième état) und die Übrigen: die Bürger, die Arbeiter und die Bauern, die also ‚le Tiers état‘ (d. h. le troisième état) bildeten. Die ersten beiden Stände, Klerus und Adel, machten nur vier Prozent der Bevölkerung aus. Nimmt man als weitere einflussreiche Schicht

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Wir stellen unsere Interpretationsansätze kurz vor:

- *Le Malade imaginaire*: eine Charakterkomödie (s. S. 83 ff.)
- Molière kritisiert den Menschen, der Gegner seiner Mitmenschen ist (s. S. 87 ff.), der Gegner des Fortschritts ist (s. S. 89 ff.).
- Der ‚terrorisme intellectuel‘ (s. S. 91 ff.)
- Molière ist kein Gesellschaftskritiker (s. S. 94 f.)
- Der Schluss des *Malade imaginaire*: zukunftsfreudig oder pessimistisch? (s. S. 95 ff.)
- ‚Le jeu dans le jeu‘ und andere ästhetische Feinheiten: *Le Malade imaginaire als ‚théâtre total‘* (s. S. 97 ff.)

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Wir stellen dies im Einzelnen dar.

***Le Malade imaginaire*: eine Charakterkomödie (une comédie de caractère)**

Man unterscheidet

- **Die Charakterkomödie** (la comédie de caractère):
Das Geschehen ergibt sich aus den genau dargestellten Charakteren; die Personen haben einen individuellen Charakter.

3.7 Interpretationsansätze

→ **Die Sittenkomödie** (la comédie de mœurs):

Das Geschehen ergibt sich aus den Sitten und Gebräuchen einer Epoche oder einer Gesellschaftsschicht; die Personen sind typisiert.

→ **Die Handlungskomödie** (la comédie d'intrigue):

Das Geschehen besteht aus verschlungenen und von Zufällen gesteuerten Handlungssträngen; die Personen sind fast ohne Merkmale.

Le Malade imaginaire ist eine **Charakterkomödie**. Die Personen im *Malade imaginaire* zeichnen sich alle durch ihren individuellen Charakter aus. Die Charaktere und die jeweils ihnen innewohnende Logik bestimmen den Handlungsverlauf. Dies gilt in höchstem Maße für die Hauptperson, für Argan, der sich auf sein angebliches Kranksein fixiert und in dieser Abhängigkeit von Medizin und Medizinern sich selbst und den anderen Probleme schafft. Von seinem Charakter gesteuert sind seine ichsüchtigen Heiratspläne für Angélique, seine Anhänglichkeit an die scheinbar sanfte Béline und schließlich seine Bereitschaft, selbst Arzt zu werden. Angélique hat einen willensstarken Charakter, mit dem sie gegen die alten patriarchalischen Traditionen agiert und die Verlobung mit Thomas Diafoirus vereitelt. Bélines Charakter, geprägt durch Geldgier und ihre Verlogenheit, legt ihr Verhalten gegenüber Argan fest und damit einen ganzen Handlungsstrang bis zu ihrer Entlarvung.

Die Charaktere bestimmen nicht nur den Fortgang der Handlung, sondern auch die einzelnen Szenen. Natürlich sind auch die herrschenden Sitten und die ausgedachten Situationen wesentlich. Wir haben dies gesehen, als wir die Komik besprochen haben. Doch hat das Menschliche in diesen Szenen, eben der Charakter der Personen, das Hauptgewicht.

Die Charaktere bestimmen den Handlungsverlauf

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Seit Molières Zeiten, dem 17. Jahrhundert, hat sich die französische Sprache gewandelt. Ebenso sind manche Begriffe aus der Medizin heute kaum noch bekannt. Auch aus diesen Gründen enthält die von uns zitierte Ausgabe des *Malade imaginaire* im Reclam-Verlag zahlreiche Worterklärungen. Wir geben weitere Hinweise. Selbst französische Schüler und Schülerinnen sind auf Worterklärungen angewiesen, um Molière genau zu verstehen.

Sprachliche Besonderheiten – sprachlicher Wandel

Wir nennen im Folgenden Wörter und Wendungen, die heute veraltet oder missverständlich sind; sei es speziell in dem jeweiligen Zusammenhang, sei es überhaupt. Auch nennen wir grammatische Strukturen, die es heute nicht mehr gibt.

Angaben wie S. 14/12 nennen die Seite und die Zeile der von uns zitierten Ausgabe.

I. Akt		Stattdessen heute
S. 5/15 f.	Je suis votre serviteur	Non, je regrette
S. 6/12 f.	une bonne médecine	un bon remède / un bon médicament
S. 8/20 f.	Ils n'entendent point	Ils n'entendent pas (,ne ... point' ist heute eine betonte Verneinung: gar nicht)
S. 9/11	On y va	Me voilà / J'arrive (,On y va' heute: Gehen wir!)
S. 10/5	Çamon	Ah, bien oui
S. 10/5	j'en suis d'avis	je suis d'accord
S. 11/24	ouïr	entendre
S. 12/15	notre jeune amant	notre jeune amoureux

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

		Stattdessen heute
S. 54/13	encor	encore (des Rhythmus wegen wurden damals manche Wörter gelegentlich um eine Silbe gekürzt)
S. 54/22	tout le monde	le monde entier
S. 56/7	Je suis votre serviteur, Monsieur	Au revoir, Monsieur
S. 57/4	tantôt	il y a un instant
S. 58/8	un méchant moyen	un mauvais moyen
S. 58/9	que de lui faire violence	par la violence / par la contrainte
S. 58/19	Donnez-vous patience	Prenez patience
S. 59/4 f.	il vous donnera toujours votre reste	il aura toujours le dernier mot
S. 59/11	Si j'étais que de vous	Si j'étais à votre place
S. 60/7 f.	je le conjurerai [...] de ne me point forcer	je le conjurerai [...] de ne pas me forcer
S. 60/14 f.	il y en a d'aucunes	il y en a d'autres / il y en a certaines
S. 61/1	raisonnante	raisonneuse
S. 61/4 f.	que voudrais-je dire que ce que je dis?	que voudrais-je dire d'autre que ce que je dis?
S. 61/22 f.	je la rangerai bien	je lui imposerai obéissance
S. 62/14	porter un bon jugement de son poulx	porter un bon jugement sur son poulx
S. 64/7	d'abord qu'il ma vue	dès qu'il ma vue
S. 64/17	venez ça	venez ici
S. 64/20	Là	Attention
S. 65/8	Pardonnez-moi	Non, je suis désolée
S. 67/8	comme j'y étais	quand j'y étais
S. 67/27	il lui baisait les mains	il lui embrassait les mains

3.6 Stil und Sprache

Les formes du comique			
	comique de caractè- re	comique de situation	comique de mœurs
Les procédés du comique	<p>Argan ruft streng nach seiner Dienerschaft: „Toinette! [...] j'enrage" (I, 1, S. 9)</p> <p>Béline wechselt zwischen angeblicher Trauer und Gier: „Non, non, je ne veux point de tout cela. Ah! combien dites-vous qu'il y a dans votre alcôve ?" (I, 7, S. 32)</p> <p>Purgon malt Krankheiten aus: „De l'apepsie dans la lienterie ... / De la lienterie dans la dysenterie ..." etc. (III, 5, S. 85)</p>	<p>Die Verwechslung (le quiproquo) Angéliques; sie meint, Argan spreche über ihren geliebten Cléante: „Oui, mon père. / [...] / Lui, mon père ?" (I, 5, S. 17 f.)</p> <p>Argan bemerkt Toinettes rasches Verkleiden nicht: „Demeure un peu ici pour voir comme ce médecin te ressemble." (III, 9, S. 89)</p> <p>Argan ahnt, dass Angéliques und Cléantes Singen eine tiefere Bedeutung hat: „Non, non, en voilà assez." (II, 5, S. 55)</p>	<p>Argan und Monsieur Diafoirus begrüßen sich aufgeregt: „Je reçois, Monsieur ... / Nous venons ici, Monsieur ... / Avec beaucoup de joie ..." etc. (II, 5, S. 41)</p> <p>Die ‚cérémonie‘ mit den Prüfungsantworten im Küchenlatein (‚latin macaronique‘): „Clysterium donare, / Postea seignare" etc. (Finale, S. 108)</p> <p>Purgon als beleidigter Arzt: „Un attentat énorme contre la médecine. [...] Un crime de lèse-Faculté". (III, 5, S. 83)</p>
	le comique par les mots	<p>Argan klingelt nach seinen Dienern: „Il sonne une sonnette". (I, 1, S. 8)</p> <p>Thomas Diafoirus zeigt seine Doktorarbeit: „Il tire une grande thèse roulée de sa poche, qu'il présente à Angélique." (II, 5, S. 47)</p>	<p>Béline und Toinette hantieren mit Argans Kopfkissen („les oreillers") und machen ihn wütend. (I, 6, S. 27)</p> <p>Thomas Diafoirus hält Angélique für seine zukünftige Schwiegermutter und wendet sich daher ihr mit besonderer Höflichkeit zu. (II, 5, S. 43)</p>
	le comique par les gestes		

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 *

Dans sa biographie de Molière, Alain Niderst écrit : « Le théâtre de Molière est un théâtre de la solitude. » (p. 320) Commentez ce jugement en vous référant au personnage d'Argan.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Peut-on dire qu'Argan est seul ? Voici mes observations.

Au début, à la scène première, Argan est seul et fait son grand monologue en vérifiant les comptes de son apothicaire. On voit qu'il aime être seul pour se vouer à cette tâche. De plus il y a des moments dans cette comédie où Argan agit comme s'il était seul. Argan se plaît à prendre des décisions purement égoïstes sans tenir compte de ce que les autres en pensent. Lorsque Toinette lui dit qu'il est « bon naturellement », il lui répond : « Je suis méchant quand je veux » (I, 5, p. 23), et il déclare à Béralde qu'il est « maître de [sa] maison » et libre de faire ce que « bon » lui semble (III, 3, p. 72).

En réalité Argan n'est pas seul. Il vit avec sa (deuxième) femme et ses deux filles, il a des servants et des servantes. Il termine la solitude de la scène première en agitant sa sonnette pour appeler Toinette. Toinette fait tout ce qu'on peut attendre d'une servante,

INTRODUCTION

ARGUMENTATION